

# Orientierung bei der Berufswahl

*Zum ersten Mal war der Berufsnavigator an der Birger-Forell-Realschule im Einsatz*

■ **Espelkamp** (KF). Was soll ich machen, wenn ich mit der Schule fertig bin? Welcher Beruf ist für mich der beste? Diese Fragen sind für die Jugendlichen heutzutage meistens nicht leicht zu beantworten. Bei einem Angebot von rund 3.500 Ausbildungsberufen stehen viele jungen Menschen einfach ratlos da. Orientierung in dem Berufsdschungel will der Berufsnavigator geben, ein innovatives computergestütztes Berufsauswahlverfahren, das bei den ersten Schritten der Berufswahl gleichzeitig helfen und motivieren soll.

Im hiesigen Raum bietet die Agentur für Arbeit mit Unterstützung der Volksbanken im Mühlenkreis dieses System den Schulen an. Und Bettina Schmidt, Berufswahlkoordinatorin an der Birger-Forell-Realschule, freute sich, dass vier Experten aus der heimischen Wirt-

schaft mit dem Berufsnavigator zwei Tage an ihrer Schule zu Gast waren.

Die 156 Schülerinnen und Schüler des neunten Jahrgangs unterzogen sich dem Verfahren.

„Die Jugendlichen haben bereits Anfang des Jahres ein Praktikum absolviert, mit der Agentur für Arbeit Kontakt aufgenommen und werden die Berufsausbildungsmesse BAM besuchen“,

sagte Bettina Schmidt. Und jetzt besuchte zum allerersten Mal der Berufsnavigator die Espelkamper Realschule

„In dem Test bewerten sich Jugendliche, die sich schulisch und privat gut kennen, sich selbst und gegenseitig ihre Fähigkeiten“, erläuterte Manfred Frosch, ehemaliger Serviceleiter im Autohaus Sieg. Rund 50 Fragen zum Auftreten, über Belastbarkeit, zu Bildung, Fleiß, Intelligenz, Persönlichkeit oder soziale Kompetenz werden gestellt.

Das Ergebnis wird per Computer mit hunderten von Berufsprofilen abgeglichen und eine Vorschlagsliste ausgegeben.

In einer abschließenden persönlichen Beratung wurden unter Berücksichtigung der jeweiligen Berufsinteressen zusammen individuelle Berufsempfehlungen erarbeitet.



**Große Auswahl:** Manfred Frosch zeigte den Realschülern am Computer, wie sie sich selbst bewerten können.

FOTO: KLAUS FRENSING